Nr. 2 Februar 2015 31. Jahrgang

GARTENSTADT · WALDHOF Journal

Nachrichten des Bürgervereins Mannheim-Gartenstadt e.V. In Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedervereinen.

Erscheint **monatlich** und wird **kostenlos** an alle Haushalte im Erscheinungsgebiet Gartenstadt, Waldhof, Lutzenberg und Sonnenschein verteilt.

Vorverkaufs-karten Maimarkt
jetzt günstig zu haben.

Im Bürgerhaus Gartenstadt
Donnerstag
18 bis 19 Uhr
Im Bürgergarten
Montag und Freitag
14 bis 15 Uhr

Stadtbahn Nord:
Heiße Phase in der Waldpforte

Eingriffe bringen Konflikte. Im Gegensatz zur Hessischen Straße hat die RNV in der Waldpforte freundliches Personal. Besserung ist nicht bewiesen. Die direkten Ansprechpartner sind noch nicht vor Ort. Absicht? Jetzt rückt das Baufeld an Kindergärten und Grundschule.

Seite 3

Unsere Polizei lädt ein:

Selbstbehaup-tungskurs für Frauen

3. und 4. März im Bürgerhaus

„Schließdienst“
Vermietungen
Raumüberlassungen
Bürgerhaus Gartenstadt
Karl Arnold
Telefon 795307

Herausgeber:
Bürgerverein
Mannheim-Gartenstadt e.V.

Vorsitzender: Heinz Egermann
Wichernweg 39
68305 Mannheim
Telefon:0621-7628025
E-mail: hge@gmx.org oder
heinzegermann@hotmail.com

Redaktion und Layout:
Heinz Egermann
Uschi Künstler

Verlag, Anzeigen, Vertrieb:
bp business partner
Unternehmensberatung UG
Poststraße 21
68309 Mannheim
Telefon 72 73 95 60
info@bp-medien.com

Druck:
Oggersheimer Druckzentrum,
67071 Ludwigshafen am Rhein

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Abbestellungen von Anzeigen bedürfen der Schriftform.
Die Redaktion behält es sich vor Leserbriefe zu kürzen.

Auflage: 20000

© 2015 für Texte bei der Redaktion, Urheber, für Anzeigen beim Verlag. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung.

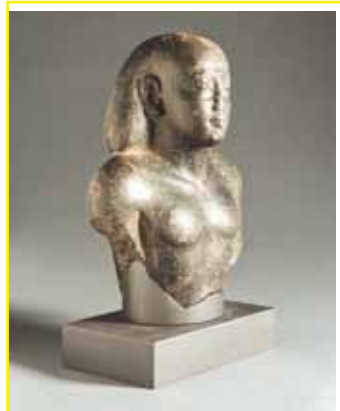
Das nächste Journal erscheint am 18. März
Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 9. März

Zu diesem Heft

Noch immer erhitzt die Stadtbahn die Gemüter. In diesen Tagen folgen auf die Vorarbeiten in der Waldpforte die eigentlichen Baumaßnahmen. Bei der RNV hat man Konsequenzen gezogen aus dem vielen Ärger, den es in der Hessischen Straße gab. Man hat Firmen und Aufsichtspersonal ausgetauscht. Eine willkommene Freundlichkeitsoffensive. Doch es bleiben Zweifel.
Seite 7

Bürgerverein Gartenstadt

Die nächsten Veranstaltungen des Bürgervereins
Polizei Sandhofen bietet Selbstbehauptungskurs für Mädchen und Frauen an
Seite 3
Marktaktion auf dem Freyaplatz



Reges Interesse am Besuch der Ägypten-Ausstellung
Seite 4
Vorbericht Sommertagszug
Filmabend mit Kurt Krieger über Kuba
Seite 5
Geschärfter Blick auf Lateinamerika
Vortrag von Lothar Mark am 22. April
Seite 6

Kirchliches Leben

Konzert der Kinderchöre der Gnadenkirche und der Delp-Schule
Pfarrgemeinderatswahl in der Seelsorgeeinheit
Seite 17
Quartierzentrum am Taunusplatz soll im Sommer fertig sein
Katholische Gemeinden verköstigen bedürftige Gäste
Seite 18

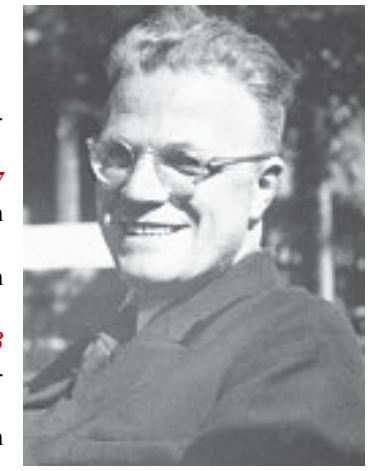
Da fliegt die Kappe: Hexenfreitag auf dem Freyaplatz

Essenseinladung an hundert Bedürftige

Bürgerverein Gartenstadt, aktuelle Informationen und das Journal im Internet:
www.buergerverein-gartenstadt.de

Panorama

Stadtbahn Nord:
Heiße Bauphase an der Waldpforte
Seite 7
Alfred-Delp-Schüler gedenken des Namenspatrons ihrer Schule
Stadtteilbroschüren: Käfertal in Arbeit
Seite 8
Baubeginn bei der Spranger-Schule
Claus Eisenmann engagiert sich für das Kinderklinikradio
Seite 9
VR-Bank: 18000 Euro für krebskranke Kinder
Äskulap-Apotheke nach Umbau auf Zukunft getrimmt
Seite 10
Leuchten verschandeln den Freyaplatz
Tag der offenen Tür in der Kinderkrippe „Zwergenland“
Lesermeinung zum Gelben Sack
Seite 15
Jüttner gegen Kindersoldaten
Seite 18



Alfred Delp

Waldhof Journal

Bewegte Geschichte der Sportstätten des TV 1877
Seite 12
Spatenstich mit OB:
Neue Räume für Kinder und Senioren
Seite 13
Schulkindbetreuung: Angebot der Freireligiösen Gemeinde in der Oppauer Straße
Kommentar
Seite 14

Dauerärgernis „Gelber Sack“

Vereine aktiv

Buntes Faschingstreiben bei der Freundschaft
VfB Gartenstadt vor großen Herausforderungen
Dankeschön-Essen bei der BSG
Seite 19

Wohin gehen?

Seiten 20 bis 23

Rückwärts

Seite 24

Empfehlungen

Seiten 11 und 16

Närrisches Treiben bei der „Freundschaft“

Sonntag, 1. März,
16 Uhr,
Bürgerhaus

Tanztee

Flott
in den Frühling

Mit Alleinunterhalter Peter Müller

Eintritt frei

Kuchenspenden willkommen

4. und 5. März:

Selbstbehauptungstraining für Frauen

Anmeldung: christoph.kunkel@polizei.bwl.de oder Telefon: 77769-260

6. März, 18 Uhr,
Bürgerhaus

Kreativ-, Bastel- und Handarbeitskreis

Sonntag, 22. März
14 Uhr, Freyastraße

Sommertagszug

Sonntag, 22. März,
16 Uhr

3. Krimi-Festival Kurpfalz

Lesung mit der Autorin Lilo Beil aus ihrem neuen Pfalz-Krimi:
„Die Reise des Engels“
(Conte Verlag)

Einführung:
Gerald Unger BBR

Büchertisch:
Madeleine Unger

Bürgerhaus Gartenstadt, Kirchwaldstraße 17

Eintritt frei

Mittwoch, 22. April,
19.30 Uhr

Bürgerhaus

Lothar Mark:

„Geschärfter Blick auf Lateinamerika“

Vortrag.
Eintritt frei

ComputerClub

Mittwoch, 18. März,
19 Uhr
Bürgerhaus

Wir singen

Pop Musik

mit Tine Wiechmann
Jeden Dienstag, 19 Uhr,
Bürgerhaus

Singkreis

Internationale Volkslieder
Jeden 2. und 4. Montag im Monat,
19 Uhr, Bürgerhaus

Selbstbehauptungskurs für Mädchen und Frauen ab 16

Kurs mit Polizeioberkommissar Christoph Kunkel und Kollegin Arzu Alarslan

Nach Beendigung seines Vaterschaftsurlaubs hat Polizeihauptkommissar Christoph Kunkel, Sachbearbeiter Vorbeugung des Polizeireviers Mannheim-Sandhofen, seinen Dienst wieder aufgenommen. Am 4. und 5. März bietet er gemeinsam mit seiner Kollegin Arzu Alarslan einen Selbstbehauptungskurs für Mädchen und Frauen ab 16 Jahren im Bürgerhaus Gartenstadt an.

Der Kurs umfasst zwei Termine. Er ist kostenlos und erfordert keine besondere Fitness oder Kleidung.

Durch den Kurs sollen die Teilnehmerinnen in ihrem eigenen Selbstbewusstsein gestärkt werden und ihre eigene Wehrhaftigkeit erfahren.

Im theoretischen Teil (Mittwoch, 4. März, 18 bis 21 Uhr) erhalten die Teilnehmerinnen u.a. Informationen über mentale Vorbereitungen, Ausstrahlung, klare Ansagen/Grenzen setzen und Gegenwehr sowie über statistische Werte, Rechtslage im Hinblick auf Notwehr/Nothilfe und Gang eines Verfahrens.

Im praktischen Teil (Donnerstag, 5. März, 18 bis 19 Uhr) steht die Selbsterfahrung im Vordergrund. Es werden u.a. auch Übungen mit Vollschutzanzug durchgeführt. Es werden keine komplizierten Techniken vermittelt, sondern einfache Handlungsmöglichkeiten, die im Ernstfall (Hochstress) schnell abrufbar sind.

Polizeioberkommissar Christoph Kunkel im Sommer 2014 im Gespräch mit Bürgern auf dem Freyaplatz. ***Foto: Archiv***

Der praktische Teil baut auf dem theoretischen Teil auf und kann nicht separat besucht werden.

Anmeldung:
christoph.kunkel@polizei.bwl.de oder Telefon: 77769-260

Präventive Polizeiarbeit

Christoph Kunkel: „Meine Aufgabe ist es mit präventiver Polizeiarbeit die Bürger aufzuklären und Hilfestellungen für ein sicheres Leben in unserer Gesellschaft zu geben. Hierbei suche ich, wie bereits im letzten Jahr begonnen, vor allen das persönliche Gespräch mit den Bürgern.

So werde ich auf Probleme aufmerksam, die der Polizei vielleicht bislang verborgen geblieben sind und kann durch interne Informationsweitergabe zu deren Lösung beitragen. Dies wiederum führt im Idealfall zu mehr Transparenz zwischen polizeilichem Tun und dem Verständnis der Bürger ob dessen Notwendigkeit.

Meine Schwerpunkte werden wie gehabt die Seniorenarbeit mit den Themen Betrug, Internet und Haustürgeschäfte und die Präventionsarbeit an den örtlichen Schulen sein, hier mit den drei Schwerpunktthemen: Gewalt, digitale Medien und Sucht.

Außerdem wird man mich wieder an den Örtlichkeiten finden, an denen das bürgerliche Leben pulsiert, beispielsweise auf Märkten, Veranstaltung und Messen. Hier werden die Themen variieren. Im Moment wird das Thema Tageswohnungseinbruch bedauerlicherweise Aufklärungsthema Nummer eins werden. Auch in Vereinssitzungen kann ich, wenn gewünscht, das ein oder andere Thema als Programmpunkt beitragen, dies würde ich dann individuell abstimmen.“

Wandergruppe

20. Februar
6. März
20. März
jeweils um 15 Uhr
Treffpunkt
Karlstern

Vorverkaufskarten

Maimarkt

Im Bürgerhaus
Donnerstag, 18 bis 19 Uhr
Im Bürgergarten:
Montag und Freitag
14 bis 15 Uhr

Der Bürgerverein auf dem Freyaplatz:
Kalt aber lustig

Fasnacht auf dem Wochenmarkt - Hexen und Blaue Funken

Die Karlsterner Hexenzunft sorgt auf dem Freyaplatz für Ordnung und Sauberkeit. Selbst das Stäubchen auf dieser Mütze musste abgefegt werden. Da staunt Erwin Weidner. ***Fotos: UKü***

Hält man sich bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt längere Zeit auf dem Wochenmarkt auf, ist es ratsam, eine Hexe zu sein. Alles ist in Bewegung: Die Arme hebt und senkt sie zum kräftigen Trommelschlag oder sie neckt die Menschen, indem sie sie mit ihrem Hexenbesen scheucht. Ist ihr immer noch nicht warm genug, tanzt sie mit zwei Dutzend Genossinnen der Karlsterner Hexenzunft einen tollen Besentanz zwischen den Marktständen auf dem Freyaplatz.

Gruselig-hübsch sind die Masken, hinter denen sich die Hexen um die Zunftmeister Markus und Tobias Schüpferling verstecken. Die Augenweiden selbst hergestellt hat Vater Richard Schüpferling.

Die Blauen Funken, heute Glühwein statt Kölsch.

Die pfiffige Schar hat herausgefunden, dass es in der Wotan-Apotheke eine ganz besondere Medizin zu trinken gibt. Gerne lässt man sich vom optisch fasnachtlich angepassten Personal beraten. Weil doppelt besser hält, geht es weiter in den „Freya Shop“ von Carmen Groß.

Wer sich nur wenig bewegt, kann sich am Stand des Bürgervereins mit Glühwein oder Kinderpunsch zum sagenhaft günstigen Preis von einem Euro aufwärmen. Der Präsident der Blauen Funken Bruno Leinfelder und seine Abordnung halten lange auf der kalten Bank aus. Mit lustiger Kopfbedeckung haben sich auch die Helfer des Bürgervereins ein wenig maskiert. Ordengeschmückt präsentiert sich der Vorsitzende des Bürgervereins Heinz Egermann: Er hat sich die „Blauen Funken“, den Hexenbecher und den „CCW 1960 bis 2015 um den Hals gehängt.

Ganz normal geht an diesem Tag der Marktbetrieb für die Besucher vonstatten. Sie kaufen Pfälzer Gemüse, Kartoffel, Blumen, Käse, Eier, italienische Spezialitäten oder Fleisch- und Wurstwaren vom Metzger oder Putenmetzger. - Fast ganz normal, denn die fröhlichen Lieder der Blaskapelle Egerland sind ihre Begleiter.

UKü

Karn- Rapee **Mannheim Gartenstadt**
Traditionelle Thaimassage & Wellness
für Körper, Geist & Seele
Keine Erotikmassagen
Inh. Chithom Reichert • Brombeerweg 15-Eingang: Donarstraße am Reh
68305 Mannheim • 0621 / 71309926 • Mobil 0173/5808906

Erhebliches Interesse an der Ägypten-Ausstellung

Die Epoche des Ägyptischen Reiches, die nun bereits etliche Jahrtausende zurückliegt, stieß nach wie vor auf großes Interesse. 50 Besucher folgten den beiden Führerinnen der Reiss-Engelhorn-Museen in das Reich der Unsterblichkeit.

Dass sich dieses Reich über Jahrtausende zur Hochkultur entwickeln konnte, verdankte es einzig und allein dem fruchtbaren Tal des Nils. Unser Wissen über das Alltagsleben im alten Ägypten erhalten wir von den Grabbeigaben, denn die Ägypter glaubten an ein Leben nach dem Tode und dem Verstorbenen sollte es im Jenseits an Nichts fehlen.

Der Pharao hatte die vornehme Aufgabe die Weltordnung im Lot zu halten. Das bedeutete, er war der Herr über alle Angelegenheiten der Innen- und der Außenpolitik. Er hatte auch den Auftrag, Schaden von seinem Volk abzuhalten und das war für ihn ein Freibrief, um Kriege zu führen. Der Pharao war prinzipiell siegreich, daran gab es keinen Zweifel.

Im übrigen schufen sich die Ägypter die Welt nach ihren Vorstellungen. Die Statuen, die die Pharaonen und ihre hohen Würdenträger darstellen, sind von makelloser Schönheit. Auch hier handelt es sich nicht um realistische Abbildungen.

Ein Großteil der Pharaonen ist im Tal der Könige in der Nähe der Stadt Theben bestattet. Aus den Grabbeigaben erfahren wir, dass sich die Ägypter hauptsächlich von Brot aus Gerste, Gemüse, Obst und Fisch ernährten. Auch Bier konnten sie bereits brauen.

Boote spielen eine wichtige Rolle

Weiteren Aufschluss über ihr Leben geben die Hieroglyphen – ca. 6000 Schriftzeichen – die jedoch nur von 1 bis 5 Prozent der Bevölkerung gelesen werden konnten. Man schrieb sie auf Stein, für den täglichen Gebrauch jedoch auf Papyrus.

Das Boot – die Barke – spielt in Ägypten eine herausragende Rolle. Es diente als Fortbewegungsmittel auf dem Nil und auf dem Mittelmeer, die Sonnenbarke sorgte dafür, dass die Sonne jeden Morgen wieder aufging und mit der Barke gelangte der Verstorbene in das Totenreich.

Eine Religion mit vielen Göttern

Eine aufwendige Einbalsamierung sollte den Körper des Toten erhalten. Dieser musste sich vor dem Totengericht verantworten. Nur wenn sein Herz leichter als eine Feder war, durfte er ins Totenreich eingehen. Dazu war erforderlich, dass er ein ethisch einwandfreies Leben geführt hatte. Für den Weg ins Totenreich wurde dem Verstorbenen ein Totenbuch mitgegeben, das ihn vor Unheil schützen und Hilfestellung geben sollte.

Die Ägypter hatten eine große Anzahl an Göttern. Jeder Gott hatte sein Aufgabengebiet und es gab auch regionale Götter, z.B. für ein bestimmtes Dorf. Den Überblick hatten nur die Priester, für das einfache Volk war das zu kompliziert. Auch durften nur die Priester die riesigen Tempel betreten. Sie waren die Mittler zwischen den Göttern und dem Volk.

Die Traditionen und Lebensformen der Ägypter wurden von den unterschiedlichsten Eroberern – Assyrer, Perser, Griechen und Römer – bewundert, sodass sie von ihnen übernommen wurden und in Verbindung mit neuen Einflüssen zu einer kulturellen Symbiose führten.

Und obwohl das ägyptische Reich seit Jahrtausenden untergegangen ist, zeigt die Ausstellung, dass es nichts an Faszination verloren hat. **OS**

Frühling in Sicht!

Am 22. März um 14 Uhr startet der Sommertagszug des Bürgervereins zum Rodelhügel

„Wir sind die Musikanten“ lautet das Motto des Sommertagszugs. Am Sonntag, 22. März, startet er in der Freyastraße und führt zum Rodelhügel. Garantiert sind wieder viele Musikanten dabei. Ganz junge im Kindergartenalter und ältere, die auf die Pauke schlagen oder die Trompete blasen. Los geht es pünktlich um 14 Uhr.

Der Sommertagszug ist stets ein tolles Erlebnis. Wunderschöne Gruppen marschieren hinter dem „Winter“ zum Rodelhügel. Die Winterfigur wird im Jugendhaus hergestellt. Aus alten Bettlaken, Stroh und Karton entsteht alle Jahre wieder ein großer Schneemann. Wenn er am Rodelhügel unter Aufsicht der Jugendfeuerwehr in Flammen aufgeht, soll das ein Zeichen dafür sein, dass der Winter endgültig vorbei ist.

Schön ist es, wenn Kinder wenigstens einen Sommertagsstecken tragen. Wer keine Zeit zum Basteln hat, kann in der Freyastraße einen erwerben. Dort gibt es auch die traditionellen süßen Sommertagsbrezeln.

Die Kinder sind die Hauptdarsteller beim Sommertagszug. Vielleicht erwartet sie einige Zeit nach dem Zug auch eine Einladung zur Prämierung im Bürgerhaus. Die schönsten Gruppen bekommen nämlich noch Preise und werden bei der Preisverleihung bewirtet.

Erst aber können sich die schönen Gruppen am Rodelhügel den Zuschauern präsentieren. Vielleicht sind auch wieder junge Sängerinnen und Sänger dabei – das würde natürlich toll zum Motto passen.

Wer nach dem langen Weg zum Rodelhügel Hunger oder Durst bekommen hat – der Bürgerverein hat Würstchen und Getränke vorbereitet.

Sonntag, 22. März, 14 Uhr, Freyastraße

Sitzung des Beirats

Mittwoch, 11. März, 19.30 Uhr Bürgerhaus

Boule im Bürgergarten

Montag und Freitag ab 13.30 Uhr

Bürgerverein Gartenstadt:

Kuba – Reise in die Vergangenheit

Filmabend mit Kurt Krieger

Es ist eine Reise in eine andere Welt. Vor allem aber eine Reise in eine längst vergangene Zeit. Dabei sind auf den Monat genau gerade einmal zwei Jahre vergangen, seit Stadtbaudirektor a.D. Kurt Krieger seinen Film über den Inselstaat Kuba gedreht hat. Beiratsmitglied Waltraud Osieka konnte ihn für den Bürgerverein zu einem Vortragsabend im Bürgerhaus gewinnen.

Als erster Teil der neuen Welt von Christopher Columbus 1492 entdeckt, prägten mehrere Jahrhunderte Zuckerrohrplantagen und afrikanische Sklaven die Wirtschaft des Landes, wie Krieger vorab über die historische Entwicklung erzählte. Nach Unabhängigkeit und Sklavenbefreiung Ende des 19. Jahrhunderts geriet der Inselstaat im 20. Jahrhundert unter amerikanischen Einfluss. Allgegenwärtig erinnern Gemälde und Schriftzüge auf Wandflächen heute an die sozialistische Revolution Fidel Castros, die den Diktator Batista 1959 verjagte.

Seither scheint die Zeit stehen geblieben: Auf den Straßen fahren wenige Autos, ebenso leer ist die einzige Autobahn. Hingegen drängen sich die Menschen in uralten Eisenbahnwaggons. Prall gefüllt sind auch die Kirchen. In der einstigen Zuckermetropole Trinidad ersetzen von Pferden oder Eseln gezogene Wägelchen die Taxen. Die Ausstattung eines Damenfriseursalons scheint jahrzehntelang unverändert. Hinter frischen Fassaden versteckt sich in Santiago ein baufälliger Balkon. Liebevoll gepflegte amerikanische Oldtimer aus den 50er Jahren fahren an den prachtvollen Kolonialbauten Havannas vorbei. Wie mächtige Elefantenrücken erheben sich die Kalksteinhügel im Westen der Insel. Auf den Tabakfeldern im Vinales Tal wächst der beste Tabak für die begehrte Havanna-Zigarre. Zwei Rinder, eine Kreuzung aus Holsteinischem Rind und einer indischen Rasse, sind vor den mittelalterlichen Pflug gespannt. Freien Auslauf genießen die Hühner und grauen kubanischen Schweine.

Fleisch und Fisch gelten als Luxus. Touristen erhalten eine eigene Währung, die dem Dollar angeglichen ist und mit der man in besonderen Geschäften einkaufen kann. Seit einigen Jahren sind private Unterkünfte zugelassen.

Sehr preiswert verwöhnen kleine Restaurants im heimischen Wohnzimmer die Touristen. Im Gegensatz zu anderen lateinamerikanischen Ländern sind Schulbesuch und medizinische Betreuung kostenlos. Selbst in den Streusiedlungen des knapp 2000 Meter hohen Gebirgszugs der Sierra Maestra sind die Bewohner damit gut versorgt.

Krieger hat seinen Film mit Musik des „Buena Vista Social Club“ unterlegt, einem traditionellen Musikclub alter Leute. Musik schwebt durch die Luft der quirligen Hauptstadt und der romantischen Kolonialstädte: Überall auf den Straßen wird musiziert. Alte Männer in Soldatenuniformen besingen die Revolution. Fröhlich singt auch die Jugend oder tanzt Salsa.

Ganz in der Moderne angekommen ist man in den Touristenorten mit großen Sandstränden, wie auf der Halbinsel Varadero an der Nordwestküste. Hier geben sich die Touristen Zerstreuungen hin, die sie heute in allen klassischen Urlaubsländern finden. Die Salsa-Show der Tanzprofis darf da nicht fehlen.

Wer Kuba in seiner Ursprünglichkeit erleben möchte, sollte nicht lange warten. Veränderungen in den Beziehungen zu den USA bahnen sich an. Bleibt zu hoffen, dass die Umbrüche nicht abrupt und zum Wohle der Menschen vor sich gehen. Wie Krieger sagte, ist die beste Reisezeit von Dezember bis März. Dann gibt es keine Hurricanes und wenig Regen. **UKü**

Beiratsmitglied Waltraud Osieka führte in den Filmabend von und mit Kurt Krieger ein. ***Foto: eg***

FLIESEN SEIDEL

Meisterbetrieb
für
Fliesen-,
Platten-, Mosaik-, Natur- und Betonwerkstein
Verlegung

Hainbuchenweg 58
68305 Mannheim
Tel/Fax: 0621/4374390
Mobil: 0170-9072116

Joachim Mainka
Heizung · Sanitär · Service
Neues Bad
Tel: 0621- 43 02 54 20
www.joachimmainka.de

Mittwoch, 22. April, 19.30 Uhr:

Geschärfter Blick auf Lateinamerika

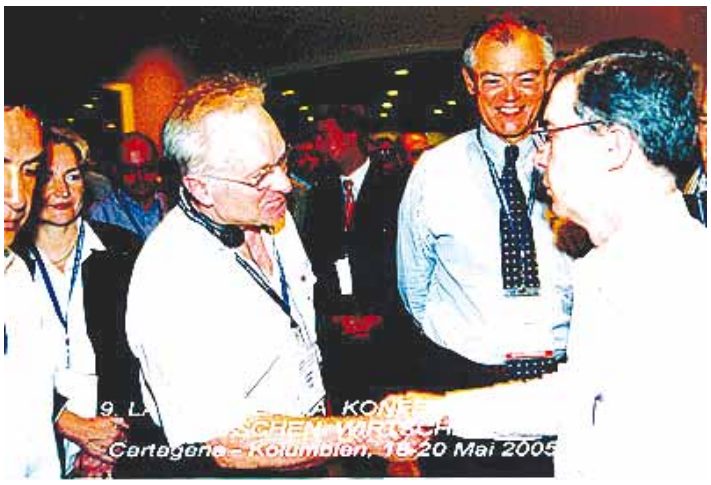
Lothar Mark: Politiker erlebt die Realität in Peru aus erster Nähe

Lothar Mark, von 1998 bis 2009 Mitglied des deutschen Bundestags, war der allseits respektierte Lateinamerika-Experte des Parlaments. Er traf Präsidenten, Minister, Bischöfe und Botschafter, sprach mit Menschenrechts- und Umweltaktivisten. Nach seinem Ausscheiden aus dem Bundestag verbrachte Lothar Mark drei Jahre privat in Peru. Er bekam Einblick von innen. Sein Bild von Lateinamerika hat sich dabei geändert. Am Mittwoch, 22. April, berichtet Lothar Mark über seine Erfahrungen in Lateinamerika – aus der Sicht eines offiziellen Repräsentanten – und mit den Einblicken, die er bei seinem privaten Aufenthalt gewann.

Lothar Mark mit Rodrigo Borja Cevalles, Präsident von Ecuador 1988 bis 1992

Hugo Chavez, damals Präsident von Venezuela, nahm sich drei Stunden Zeit für das Gespräch mit Lothar Mark. Beim Staatsbesuch des brasilianischen Präsidenten Lula in Deutschland war Mark erster Gesprächspartner; erst danach folgten die Treffen mit Kanzler Schröder und Bundespräsident Rau. Zeichen höchster Wertschätzung. Mark ist Träger des „Aztekischen Adlers“, der höchsten Ehrung, die Mexiko an Ausländer vergibt. Als er nicht mehr zum Bundestag kandidierte, ehrten ihn alle Botschafter Lateinamerikas mit einem Empfang. Mark engagierte sich mit Herzblut für Lateinamerika und die Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik. kam viel herum, setzte sich ein für Umwelt, öffentlichen Nahverkehr, Müllentsorgung, Trinkwasserversorgung, soziale Belange. Auch nach Mannheim lud er die Botschafter der Länder ein, nicht zuletzt zu Gesprächen mit der lokalen Wirtschaft.

Nestor Carlos Kirchner war von 2003 bis 2007 Präsident Argentiniens.



Alvaro Uribe, den Lothar Mark hier begrüßt, war Präsident Kolumbiens von 2002 bis 2010

Seine Funktionen in Fraktion und Parlament machten Mark für ein Jahrzehnt zu einer Schlüsselfigur der deutschen Südamerikapolitik. Er war Lateinamerikabeauftragter der SPD Fraktion, im Auswärtigen Ausschuss Sprecher für Lateinamerika, im Haushaltsausschuss zuständig für das Auswärtige Amt.

Schon von seinem Studium (Geschichte, Geografie, Politologie) brachte Mark Interesse für Lateinamerika auf. Mit Vorträgen und Seminaren bemühte er sich in Deutschland, Interesse für Südamerika zu wecken. Das von ihm herausgegebenen Buch „Lateinamerika im Aufbruch“ gilt bis heute als wichtige Quelle.

Nach drei Jahren in Peru hat sich der Blick von Lothar Mark auf Lateinamerika erheblich geschärft. Er ging in dieser Zeit auch seinem Beruf als Lehrer noch einmal nach, beobachtete mit Neugier und Interesse das soziale, kulturelle und kirchliche Leben. Er hat Einblick bekommen in Bereiche, die bei offiziellen Anlässen stets zu kurz kommen: die sozialen Ungerechtigkeiten, Korruption, Kriminalität, den Rassismus. Insiderkenntnisse, die er der aktuellen Politik gerne zur Verfügung stellen würde. Wenn nur Interesse bestünde. **eg**

Lothar Mark:
Geschärfter Blick auf Lateinamerika
Vortrag am Mittwoch, 22. April, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Kirchwaldstraße 17.
Eintritt frei.

Zur Person

Lothar Mark, Jahrgang 1945, studierte Geschichte, Geografie und Politologie an der Universität Mannheim.
1970 Eintritt in die SPD
Ab 1972 Lehrer, u.a. am Peter Petersen-Gymnasium
1989 bis 1998 Bürgermeister für Kultur, Schulen und Sport in Mannheim
1998 bis 2009 direkt gewählter Abgeordneter im Deutschen Bundestag für Mannheim, danach Verzicht auf eine weitere Kandidatur.
Mark lebt mit seiner Familie jetzt wieder in Mannheim.

Winterpreise auf Kassetten-Markiesen

Markisen – Komfort in seiner schönsten Form

Ziegelhüttenweg 32
68199 Mannheim
Tel.: 06 21 / 8 42 39-0
www.wess-sonnenschutz.de

warema Kompetenz Partner

weß SONNENSCHUTZ TORE STEUERUNGEN
Eildienst für Rollladen- u. Jalousien-Reparaturen

dienstleistungen-hotz

- Hausmeisterservice
  Gartenarbeiten
  Grünflächenbearbeitung
  Hof- u. Gehwegreinigung
  Treppenhausreinigung
- Entrümpelung
- Hol- und Bringdienst
- Schließdienst
- Unterhaltsreinigung
- Winterdienst

Telefon 0621 - 71 76 98 7
Marconistr. 26
68309 Mannheim

Fax 0621 - 41 07 52 14
www.dienstleistungen-hotz.de
info@dienstleistungen-hotz.de

ROLF KLEBER

Container-Dienst
Abbruch
kostenlose Schrottentsorgung

Der Weidenweg 15 · 68305 Mannheim
Telefon: 0621/74 79 48 · Mobil: 0171/453 83 14

Bitte andere Straßenseite benutzen! Dieses Bild ist keine Momentaufnahme. Die Situation zog sich über Stunden hin. ***Fotos: eg***

Am besten gelangt man zum Friedhofsgewerbe durch die Anliegerstraße zur Kirchwaldstraße (zwischen Bürgergarten und Freilichtbühne).

Heiße Bauphase an der Waldpforte

RNV verspricht Rücksicht auf Anwohner und Verkehrsteilnehmer

Seit Montag geht es an der Waldpforte richtig zur Sache. Alles Bisherige war nur Vorgeplänkel: Leitungsverlegungen, Freimachen des Baufelds, sprich Bäume abhacken. Ab jetzt wird die Stadtbahntrasse gebaut, ausgehend von der Kreuzung Kirchwaldstraße vorgehend in Richtung Alsenweg / Waldstraße.

Man habe aus dem Ärger, den es in der Hessischen Straße gab, gelernt, heißt es. Eine andere Baufirma wurde engagiert, ein erfahrener Bauaufseher, ein neuer Mann in der Bauleitung. Rücksicht wolle man nehmen, wird versichert. Georg Jäger und Kurt Krieger unisono: „Bitte Störungen umgehend melden, wir werden uns kümmern."

Mehr Sensibilität bei den Bauarbeiten ist in der Waldpforte tatsächlich geboten. Zwei Kindergärten, das Jugendhaus, die Seniorentagesstätte, ein Behindertenheim, eine Grundschule. Alles unmittelbar an der Straße. Man sollte gewarnt sein. Bei Baumfällarbeiten jagte ein Geschoss in einen Kindergarten. Nur mit viel Glück blieb es beim Sachschaden.

Sensibles Baugebiet: Kindergärten, Grundschule...

Die Nettigkeitsoffensive hat dort ihre Grenzen, wo es um den Baufortschritt geht. Auf den Hinweis, dass die Situation für Fußgänger an der Kreuzung Waldpforte / Kirchwaldstraße höchst unbefriedigend ist, wird sofort Beschilderung angebracht „Fußgänger bitte Straßenseite wechseln." Dass auf der anderen Straßenseite Baufahrzeuge den Fußweg versperren, ist dem Baufortschritt geschuldet.

Parken wird in manchen Bereichen schwierig: Halteverbot, wo üblicherweise Schulbusse halten.

Fußgänger müssen sich neu orientieren. Von der Waldpforte direkt gibt es keinen Weg mehr zum Friedhofsgewerbe. Zeitweise kann man vom Waldfriedhof her auf einem in Bau befindlichen Weg zu Poesie-Blumen gelangen, zeitweise alleine über die Anliegerstraße zur Kirchwaldstraße.

Wie zum Waldfriedhof, wie zum Friedhofsgewerbe?

Tagsüber an Wochentagen gelangt man von der Kirchwaldsiedlung über die Anliegerstraße am Gärtnerstützpunkt vorbei in den Waldfriedhof. Am Wochenende ist dieser Weg verschlossen. Dann geht es nur auf weiterem Weg über die Waldpforte.

Etliche Parkplätze an der Waldpforte sind zum Baustofflager umfunktioniert. Bei großen Beerdigungen wird die Parksituation problematisch. Dies gilt für die gesamte Waldpforte, wo nun Halteverbot ausgeschildert ist.

Die Information der RNV bleibt schönfärbend. „Rund 40 Bäume und Sträucher" sollten kürzlich an der Waldpforte zwischen Delp-Schule und Jugendhaus laut Presseinfo beseitigt werden. Leicht konnte man nachzählen, dass mindestens 50 Bäume gefällt wurden, die Sträucher nicht berücksichtigt. Nun sollen in der Hessischen Straße 40 Bäume gepflanzt werden. Auch da sollte man nachzählen.

Dass der Anemonenweg von der Waldstraße her mit dem Auto nicht mehr erreichbar ist, wurde so bekannt gegeben: „Der Verkehr wird im Kreuzungsbereich Waldstraße/Anemonenweg auf die südliche Fahrbahn verlegt (jeweils 1-spurige Verkehrsführung in Richtung Käfertal und Sandhofen). Die Umleitungsstrecke für den Anemonenweg erfolgt über die Kasseler Straße und der Wotanstraße."

Am Anemonenweg befindet sich die Hermann-Gutzmann-Schule, zu der täglich viele Kinder mit Kleinbussen gebracht werden. Im Anemonenweg wird an der neuen Spranger-Schule gebaut. Klartext also: Die Baufahrzeuge und Schulbusse können den kurzen Weg nicht mehr nehmen. Sie müssen durch Wohnstraßen.

Wie das läuft, lässt sich auch in der Kirchwaldstraße beobachten. Nur wenige Fahrer der schweren Laster nehmen an den Kreuzungen den Fuß vom Gas. Da hat der Stärkere Vorfahrt. An vielen Stellen befindet sich dort der Straßenbelag in Auflösung. Wird die Straße erneuert werden oder bleibt, wie in Teilen der Hessischen Straße, ein Flickenteppich?

Wenig Aufstellfläche an Übergängen

Wo die Bauarbeiten bereits weiter gediehen sind, offenbaren sich Mängel der Planung. Am Fußgänger- / Radfahrerübergang über die Waldstraße von der Hessischen Straße zum Anemonenweg wird bemängelt, dass die Aufstellfläche am Z-Übergang viel zu klein ist. Wie soll man mit Fahrrad, wie mit dem Rollator durchkommen? Was ist, wenn eine Gruppe Schüler der Spranger-Schule zusteuert?

Eine ähnliche Problematik wird an der Alfred-Delp-Schule befürchtet. Auch deshalb brachten engagierte Bürger den Vorschlag ein, an dieser Stelle eine zusätzliche Haltestelle einzurichten und das Umfeld nach Sicherheitsgesichtspunkten neu zu ordnen. Während der Vorschlag noch „geprüft" wird, allerdings mit Hinweis auf die Vorgaben der Planfeststellung, rückt die Baustelle jeden Tag ein Stück näher an das Schulgelände heran.

Für die Fahrgäste in den Bussen ändert sich zunächst nichts an den Fahrtrouten. Linie 55 fährt weiterhin in die Waldpforte ein und dann in den Langen Schlag. Linie 53 nimmt weiterhin den Weg über den Düppelweg. Verlegt ist allerdings die Haltestelle Freilichtbühne in die Kirchwaldstraße, dem Eingang der Freilichtbühne gegenüber. Womöglich müssen Fahrgäste Abstriche an der Pünktlichkeit der Busse Linie 53 machen, denn die Fahrt wird durch Ampelregelung gebremst.

Wieder Umleitungen und Ampelregelungen

Autofahrer müssen sich auf neue Umwege in der Gartenstadt einstellen. Die Waldpforte wird wieder zwischen Kirchwaldstraße und Alsenweg Einbahnstraße Richtung Waldstraße. Von der Karlsternstraße kommend lässt sich nicht mehr rechts in die Waldpforte einbiegen. „Zwischen der zukünftigen Wendeschleife und der Kirchwaldstraße steht aufgrund der Bauarbeiten nur noch eine Fahrspur zur Verfügung. In diesem Bereich wird der Verkehr durch eine Baustellenampel geregelt", heißt es in einer Mitteilung der RNV. Gemeint ist vermutlich der Straßenabschnitt zwischen Märker Querschlag und Kirchwaldstraße. **eg**

24 Stunden-Notdienst
0163/6 29 36 77
UFER
SANITÄRTECHNIK
HEIZUNGSTECHNIK
SOLAR
Norbert Ufer GmbH
Neueichwaldstr. 36
68305 MA-Gartenstadt
Telefon: 0621/74 74 72
Telefax: 0621/74 74 29
Internet: www.sanitaer-ufer.de
E-Mail: sanitaer-ufer@t-online.de

Alfred-Delp-Schule:

Grundschüler gedenken Namenspatron

Zum 70. Todestag von Pater Alfred Delp

„Warum heiß die Schule nicht einfach Gartenstadtschule?“ Spätestens seit der Feier zum 70. Todestag von Pater Alfred Delp in der Aula, weiß jeder Grundschüler, dass seine Schule den Namen eines ganz besonderen Menschen trägt.

Altersgemäß führten die „Religionskinder“ in einer kurzen szenischen Darbietung an die für sie ganz lange vergangene Zeit heran „als Oma und Opa noch nicht auf der Welt waren“. Eine Zeit, in der Menschen, die anders waren, verfolgt und getötet wurden. Aber es gab auch Mutige, wie Pater Alfred Delp, der für sein Eintreten für die Freiheit aller Menschen im Gefängnis litt, mit gefesselten Händen Briefe schrieb und aufgehängt wurde.

Während Schulchor und Trommel AG sowie das gemeinsame Dankgebet für Kurzweil sorgte, brachten die Schulkinder viel Geduld für den verhältnismäßig langen Vortrag von Günter Saltin auf. Der ehemalige katholische Religionslehrer am Lieselotte-Gymnasium sprach nicht nur über das Leben des in Mannheim geborenen Delp, sondern auch über dessen starken Einfluss auf ihn selbst und die Möglichkeit, ihm auch heute noch zu begegnen.

Alfred Delp war geprägt von den Schwierigkeiten der unterschiedlichen Konfessionen seiner Eltern und der sozialen Ungerechtigkeit seiner Umgebung in Hüttenfeld und Lampertheim. Den Kontakt zu seinem Schulfreund Eugen Kobel, dem Arzt armer Leute auf dem Waldhof mit Praxis in der Villa zwischen Luzenberg und Waldhof, hielt der Pater während seiner Zeit in München aufrecht.

Saltin kommt als 14-Jähriger im katholischen Internat mit Alfred Delps Briefen in Berührung, geschrieben während seiner 7-monatigen Haft in Berlin-Tegel. Später wurden sie veröffentlicht unter dem Titel „Im Angesicht des Todes“. Einerseits machten sie ihn traurig angesichts des bösen und ungerechten Handelns der Menschen, andererseits glücklich, weil Delp darin das eigene Leid aufarbeite und in Jesus Christus sterbe.

Ein weiteres Beispiel, wie man Delp begegnen kann, ist die damals 14-jährige Küsterstochter Gisela aus München. Wenn sie dem Pater begegnete, während sie das bei ihnen in Obhut gegebene Kind spazieren fuhr, sei er vom Fahrrad abgestiegen, habe den Hut gezogen und sich tief verneigt. Wegen dieser Ehrfurcht vor dem Leben ist sie Ordensschwester für verwahrloste Kinder geworden, wie sie Saltin erzählte.

Als drittes Beispiel nannte er die letzten Worte Alfred Delps. Im Flur auf dem Weg zur Hinrichtung richtete er sie an den Geistlichen Peter Buchholz: „Peter, in einer halben Stunde weiß ich mehr als Du. Dann sehe ich den Schöpfer von Angesicht zu Angesicht!“ Immer wenn Saltin den Tod eines Menschen miterlebe, denke er an diese Worte.

Rektorin Eva-Maria Schneppelt dankte Günter Saltin und dessen Frau, aber auch dem 73-jährigen Neffen Hubert Delp und seiner Frau Brigitte für ihre Teilnahme an der Feier. Ebenso freute sie sich über die Anwesenheit des evangelischen Pfarrers Dr. Michael Koch und des katholischen Gemeindereferenten Jochen Winter. Neben ihren jungen Kolleginnen und den Schülern bedachte Schneppelt die Schulgemeinschaft, „die hinter unserer Schule steht, dass wir den Sinn dieses Lebens weiter tragen können“. **UKü**

OLYMPIA
Ihr Olympia-Fachhändler:
Rufen Sie uns an!
Ihr Fachhändler für Büro- und Informationstechnik
Wir reparieren
• Schreibmaschinen
• Diktiergeräte
• Computer
• Kopierer
• Drucker
• FAX
Seip Bürotechnik
68305 Mannheim · Fax 0621/745217
Regenbogen 53 · ☏ 06 21/ 75 32 28
Verkauf + Service

Stadtteilbroschüren:

Broschüre für Käfertal in Arbeit

Wie viele Einwohner hat mein Stadtteil? Wo finde ich den Bürgerservice oder eine Beratungsstelle? Und wer ist eigentlich im Bezirksbeirat meines Stadtteils vertreten? Auf Fragen wie diese gibt die Stadtteilbroschüre „Gut zu wissen!“ Antwort.

Nachdem die Broschüren 2013 in der Innenstadt und Feudenheim getestet wurde, soll es die „Nachschlagewerke“ im Vokabelheftformat nach und nach für alle Stadtteile geben. Gerade erschienen ist beispielsweise die Stadtteilbroschüre Sandhofen.

Bis zum Sommer soll das Exemplar für Käfertal erscheinen. Bezirksbeirat Chris Rihm hat sich eine bereits erschienene Stadtteilbroschüre besorgt und äußert Kritik: „Meine Oma kann das nicht lesen.“

„Die Stadt legt ein besonderes Augenmerk auf die nachhaltige und stabile Entwicklung der einzelnen Stadtviertel. Dazu gehört auch, dafür zu sorgen, dass die Bürgerinnen und Bürger über ihren Stadtteil und die Planungen vor Ort informiert sind. Die Stadtteilbroschüren leisten dazu und zur Orientierung für alle Akteure im Stadtteil, einen wichtigen Beitrag“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz laut Pressemitteilung.

Die Stadtteilbroschüren enthalten Informationen zu den zentralen Einrichtungen eines Stadtteils, zu bereits vereinbarten Planungen und Konzepten, Kontaktinformationen der Bezirksbeiräte sowie eine Stadtteilkarte.

Wer neu in den Stadtteil zieht, erhält die Stadtteilbroschüre automatisch bei der Anmeldung. Außerdem sind sie beim Bürgerservice der jeweiligen Stadtteile und bei anderen städtischen Einrichtungen vor Ort erhältlich.

Vorschläge und Anregungen, was zum Beispiel noch in die Broschüren aufgenommen werden könnte, sind unter stadtteilbroschuere@mannheim.de willkommen.

Auch im Internet sind die Informationen zu allen 24 Stadtteilen an einer Stelle gebündelt vorhanden: Dazu gibt man www.mannheim.de/und den jeweiligen Stadtteil zusammen ein.

Hier wird zu zahlreichen Informationen über die Stadtteile verlinkt, so zum Beispiel zu den aktuellen Veranstaltungen, Pressemeldungen, weiteren Daten und auch zu den Themen, die gerade politisch im jeweiligen Stadtteil diskutiert werden.

Die Stadtteilbroschüren und die Stadtteilseiten werden betreut durch den Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen und wurden im Rahmen des Projekts „Stadtteilorientierung“ erarbeitet.

Individuelle Beratung · Kompetente Ausführung
Rothermel
Kompetenz in
Bäder · Wärme
Kundendienst
Spezialist für
Haus-Sanierungen
Alte Frankfurter Str. 26
68305 Mannheim
Tel.: 06 21/75 14 22
Fax: 06 21/75 12 05
Mobil 01 72/6 21 48 73
www.sanitaer-rothermel.de
sanitaer.rothermel@googlemail.com
Öffnungszeiten des Beratungs- und Schauraumes:
Montag 14 - 18 Uhr • Samstag 10 - 12 Uhr

Kein Bombenfund, Blindgänger nicht ausgeschlossen

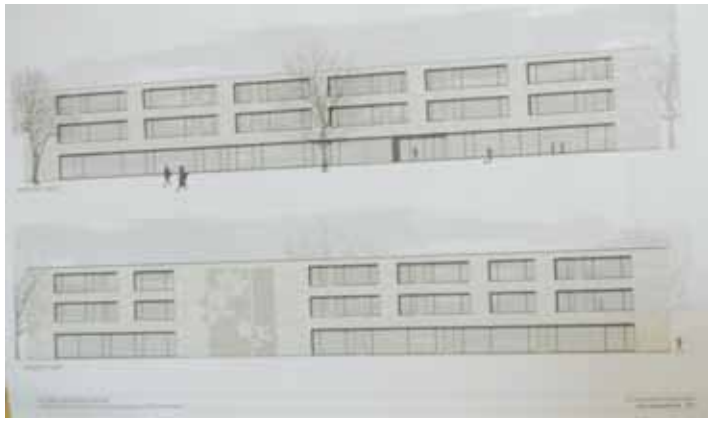
Neubau der Spranger-Schule hat begonnen – Lob für Zusammenarbeit – Offene Fragen

Bomben fand der Räumdienst auf dem Baugelände für die neue Spranger-Schule nicht. Da fanden sich nur rostige Nägel und Eimer. Somit kann der Neubau der Schule jetzt beginnen. Die Fertigstellung ist für das Schuljahr 2016/2017 terminiert, so dass nach den Sommerferien der Umzug und der Start in das neue Schuljahr im neuen Schulgebäude erfolgen können.

Rektor Lothar Appenzeller strahlt Zuversicht aus. Die Zusammenarbeit mit der Bau- und Betriebsservice (BBS), dem städtischen Fachbereich Bildung und nicht zuletzt dem Architekturbüro Schmucker klappt inzwischen reibungslos. Die Pläne für den Neubau sind bis ins Detail ausgearbeitet, mit der Schule abgestimmt und durchaus zur Zufriedenheit des Schulleiters ausgefallen.

Die Klassenräume für die Förderschule und den Grundschulzug der Friedrich-Ebert-Schule sind in dem dreigliedrigen Klinkerbau durchdacht angeordnet. Im dreigeschossigen, langgestreckten Gebäude reihen sich an den Fensterfronten die Klassenzimmer, Fach- und Funktionsräume aneinander. In der Mitte befindet sich ein breiter, auch pädagogisch dank Arbeits- und Sitzecken nutzbarer Flur, in den durch Lichthöfe auch Sonnenlicht dringt. Beim Bau kürzlich neu errichteter Schulbauten hat man gelernt.

Im Sinne der Inklusion sind alle Flächen mit dem Aufzug erreichbar.



Eng geht es zu zwischen dem Altbau der Spranger-Schule, der Gutzmann-Schule und der künftigen Stadtbahntrasse. Das Foto unten soll einen Eindruck von der unambitionierten architektonischen Außengestaltung geben. ***Fotos: eg***

Hoffnung auf Ganztagsbetrieb

Kollegium und Eltern der Eduard-Spranger-Schule streben im Neubau Ganztagesbetrieb an – wie er auch für den Grundschulzug vorgesehen ist. Darauf wird schon jetzt mit Zusatzangeboten im Rahmen des „Maus“-Programms hingewiesen. Vom Rückschulungskurs über Englisch zu Gitarre und Zumba reichen die Angebote, überwiegend an den Nachmittagen in Zusammenarbeit mit Abendakademie, Musikschule und Jugendförderung realisiert.

Großes Problem: Sportunterricht

Zugleich muss der Sportunterricht darben. Schließlich fehlt der Spranger- und der Gutzmann-Schule, die auf dem gleichen Gelände im Anemonenweg steht, die gemeinsame Turnhalle.

Im Raumprogramm für die künftige Doppelsporthalle steht auch die Mensa für die beiden Schulen und weitere Funktionsräume. Die stolze Summe von 800.000 Euro Planungsmittel ist dafür erforderlich. Appenzeller hofft, dass bis zu den Etatberatungen im Dezember die Kosten für diesen zweiten Bauabschnitt ermittelt sind – und der Gemeinderat dann auch das Geld für den Bau beschließt.

Gleich nach dem Umzug der Spranger-Schule in das neue Schulgebäude könnte das alte Schulhaus abgerissen werden – der Bauplatz für die Turnhalle wäre frei.

Auf dem Weg dorthin könnten aber noch viele Blindgänger lauern, denn jetzt muss die Schule erst einmal mit weniger Räumlichkeiten ausgekommen, weil acht Räume für die Schule nicht mehr nutzbar sind.

Auch ansonsten bleiben viele Fragezeichen. Welche Förderung erfährt die Ganztagsförderschule? Wie sieht die Zukunft des Kooperationspartners Friedrich-Ebert-Schule aus? Wie wird sich Inklusion entwickeln, wenn endlich bessere Räume zur Verfügung stehen?

Viele Besprechungen wird es noch geben mit Ämtern, Planern, im Kollegium, mit Eltern.

Rektor Lothar Appenzeller will nicht ruhen, bevor er für seinen Nachfolger die bestmögliche Schullandschaft gestaltet hat. **eg**

Claus kassiert für Radio RUMMS

Zwei Monate nach seinem Auftritt beim 5-jährigen Sendejubiläum vom Radiosender Radio RUMMS im November war „Söhne Mannheims“-Mitgründer Claus Eisenmann erneut zu Gast im Studio: Im Rahmen einer „Kassieraktion“ der Drogeriemarktkette „dm“ nahm Claus Eisenmann 1700 Euro ein, die er Radio RUMMS übergeben hat.

Das seit über fünf Jahren existierende Kinderklinikradio Radio RUMMS hat seit seiner Gründung 2009 schon vielen kranken Kindern den Aufenthalt im Universitätsklinikum Mannheim erleichtert und bei einigen Jugendlichen gar den Berufswunsch Radioreporter geweckt. Seit März 2011 finanziert sich das Projekt ausschließlich durch Spenden.

„Als die Entscheidung für ein bestimmtes Projekt anstand, habe ich sofort an Radio RUMMS gedacht. Ich finde es toll, dass ich den Kindern in der Universitätsmedizin Mannheim helfen kann und direkt sehe, wofür das Geld eingesetzt wird. Ich weiß, dass die Radioarbeit bei vielen heilende Kräfte frei setzt, mehr kann man doch nicht erreichen“, erklärte Claus Eisenmann zu seiner Spendenübergabe.

Claus Eisenmann hat seine Spende persönlich im Studio von Radio RUMMS überreicht. Anwesend waren Redakteur Florian Scholz, junge Patientinnen und Patienten der Universitätsmedizin, Michaela Kansy von der UMM sowie Christof Balzer, Projektkoordinator beim Gesundheitstreffpunkt, der das Kinderklinikradio betreibt. Die Spendenübergabe fand im Rahmen der Live-Sendung statt, die einmal wöchentlich klinikintern ausgestrahlt wird.

Auf dem Bild: Radioredakteur Florian Scholz und Claus Eisenmann mit ehrenamtlichen Helfern und Gästen der Live-Sendung.

Gutes vom Guckertshof
Guckerts Hofladen
Alter-Frankfurter-Weg 36
68307 Mannheim
Tel. 0621-783726
Fax: 0621-78998689
info@guckertshof.de
Öffnungszeiten: Do - Sa 09:00 - 12:00 • Di - Fr 14:00 - 18:00 Uhr

easyCredit®
Einfach. Fair.
WECHSELN STATT WARTEN.
Jetzt extrakleine Monatsrate sichern!
Aktionszeitraum vom 2.3. bis 8.5.2015.
Vermittlung des fairen easyCredit ausschließlich für die TeamBank AG.
Volksbank Sandhofen eG
Sandhofer Straße 313 - 315, 68307 Mannheim
0621 / 77001-0, www.vobasandhofen.de
Empfohlen durch:
Volksbank Sandhofen eG

Mutperlen gedeihen beim Weihnachtsmarkt

Mitarbeiter der VR Bank erwirtschaften 18000 Euro für „Aktion für krebskranke Kinder“

Krebskranke Kinder und ihre Angehörigen bekommen vielfältige Unterstützung durch den Verein Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe. Jetzt halfen Beschäftigte der VR Bank Rhein-Neckar mit ihrem Weihnachtsmarkt. 18000 Euro Erlös helfen helfen. Vorsitzender Martin Stachnitz nimmt den Scheck von Sabine Ewald, der Hauptorganisatorin des Weihnachtsmarkts, entgegen. ***Foto: eg***

Sabine Ewald strahlt. Und Martin Stachniss ist richtig glücklich. Eben hat ein Scheck über 18000 Euro den Besitzer gewechselt. Sabine Ewald hat ihn im Namen ihrer Kolleginnen und Kollegen von der VR Bank Rhein-Neckar an Martin Stachniss übergeben. Der ist Vorsitzender des Vereins Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe – Aktion für krebskranke Kinder. Dank des Geldes können jetzt vielleicht im Klinikum Mannheim krebskranke Kinder öfter lachen.

Zehn Jahre gibt es den Weihnachtsmarkt der Beschäftigten der VR Bank schon. Da hat es sich eingespielt, dass das Vorbereitungsteam sich zeitig trifft, die Geschäftspartner tolle Tombolasachen spendieren, Kuchen gebacken, Essen und Trinken besorgt und Helfer organisiert sind. Wieder singen die Notenbänker, der Mitarbeiterchor, die Handballer der Rhein-Neckar-Löwen und die Cracks der Adler kommen zur Autogrammstunde. Wenn dann Mittwochnachmittags die meisten Filialen geschlossen sind, herrscht Hochbetrieb im Foyer der Hauptstelle in der Augusta-Anlage und an den Ständen im Hof. Der Vorstand unterstützt die Aktion, begrüßt das Miteinander der Mitarbeiter – und mischt sich ein – so wie Dr. Michael Düpmann beim Glühweinverkauf.

Dem Einzugsgebiet der genossenschaftlichen Bank entsprechend geht der Erlös des Weihnachtsmarkts abwechselnd an eine rechts- und eine linksrheinische sozial orientierte Einrichtung. In den zehn Jahren summierte sich der Betrag auf 140000 Euro.

In diesem Jahr bleibt das Geld auf der badischen Seite, geht an den Ortsverband der Deutschen Leukämie-Forschungs-Hilfe, der mit vielseitigen Aktivitäten den krebskranken Kindern Sonnenstrahlen und ihren Angehörigen Nähe zum Kind ermöglicht. Welches Leid für das Kind, welche Not, Sorge und bei traurigem Ausgang Belastung auf die Angehörigen zukommen, hat Stachniss in der eigenen Familie erleben müssen. Seither engagiert er sich mit Herzblut für den Verein – und weiß, wo anzusetzen ist.

Der Verein organisiert Kunst- und Musiktherapie, betreibt ein Elternhaus, erfüllt Wünsche der erkrankten Kinder oder schickt den Clown auf die Kinderkrebsstation. Bis hin zur ambulanten Familienbetreuung und zu einem Sozialfonds suchen die Vereinsmitglieder zu lindern und zu helfen.

Jetzt sind dank einer heiteren Veranstaltung 18000 Euro zusätzlich in der Kasse. „Das ist eine der größten Spenden“ sagt Martin Stachniss. „Eine ganz wertvolle Hilfe.“

Vielleicht wird es jetzt mehr „Mutperlen“ geben. Ganz spezielle Perlen, das das Pflegepersonal den Kindern als Belohnung für die jeweiligen Behandlungsschritte gibt. „Denn Lebensmut brauchen unsere krebskranken Kinder dringende wie eine Therapie.“ **eg**

Steuererklärung schon abgegeben?

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuererklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-) Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.

Manfred Herbel
Hanauer Str. 19
68305 Mannheim
Tel. 0621/7 48 19 10
Fax 0621/7 48 19 12
manfred.herbel@vlh.de
www.vlh.de/bst/6473

Dank neuer Technik mehr Zeit für die Kunden

Äskulap-Apotheke nach Umbau auf Zukunft getrimmt

Alles ist anders. Hier eilt der Apotheker nicht mit dem Rezept in den Rückraum, um in Schubladen zu kramen. Er bleibt beim Kunden, hat Zeit für ein Gespräch, einen Rat. Oder er zeigt an fast raumhohen Bildschirmen, was dem Kunden sonst noch helfen könnte. Inzwischen surrt im Hintergrund der Roboter, und schnappt sich die Arznei. Die findet automatisch den Weg zum Apotheker. Die Äskulap-Apotheke im Ärztehaus an der Waldstraße ist runderneuert – und die modernste weit und breit.

Bernd Meier, seine Frau Karin und ihre Tochter Jutta Zacharias-Langhans betreiben die Apotheken mit Herzblut. In den Umbau der Äskulap-Apotheke haben sie ihren ganzen Ehrgeiz gelegt. Großzügiger sollte es werden, kundenfreundlicher, Platz für Kinder sollte geschaffen werden. Zeit wollte man gewinnen für die Kunden, sie noch besser beraten. Die Theke von einst ist vier Counters gewichen. Sie stehen mit gehörigem Abstand: Diskretion wird gewahrt. Sitzmöglichkeiten sind vorhanden, eine große Wandfläche suggeriert beruhigende Waldatmosphäre. Während die spezielle Teemischung zubereitet wird, kann man sich zu einem Kaffee oder Espresso niedersetzen. Platz genug für Rollator und Kinderwagen.

Für den tonnenschweren Roboter der Marke Rowa musste die Statik verstärkt werden. Seine Technik hat sich bewährt. In vielen Branchen sind solche Geräte im Einsatz. Sie räumen ein, liefern prompt und erstellen eine Vorschlagliste für Nachbestellungen. Den Apotheker können sie nicht ersetzen. Die Entscheidung über die Bestellung muss er treffen.

Vorreiter ist die Äskulap-Apotheke mit den riesigen Bildschirmen. Touchscreens, auf denen beispielsweise angezeigt wird, welche Medikamente bei speziellen Erkrankungen in Frage kommen. Der Kunde hat sofort den Überblick, kann sich vielleicht erinnern, dass genau diese Medizin ihm „damals“ gut geholfen hat.

Karin Meier ging erhebliches unternehmerisches Risiko ein, als sie 2004 die Immobilie der Äskulap-Apotheke als Schwester der Wotan-Apotheke am Freyaplatz übernahm. Nun schultert die Familie die beträchtliche Investition zur modernsten Apotheke der Region mit ihren vielen Annehmlichkeiten für die Kundschaft.

So futuristisch das anmutet. Eine richtige Apotheke ist es geblieben. Mit eigenem Labor, in dem beispielsweise alle gelieferten Teesorten auf Identität und Sauberkeit überprüft werden. Und mit der Herstellung eigener Rezepturen. 12000 Packungen Medizin sind ständig auf Lager – und jetzt schneller am Counter als jemals zuvor an der Theke.

Wotan- und Äskulap-Apotheke haben gemeinsam eine Kundenkarte. Da gibt es 3 Prozent Rabatt für rabattfähige Ware. Mehr als bei Payback, das dennoch gerne genutzt wird. Kundenzeitschrift und Lieferservice gibt es weiter. Und ein freundliches Team aus 27 Leuten, darunter sieben Apotheker.

Beim Umbau waren, wo immer möglich, Firmen aus der näheren Umgebung eingeschaltet. Kunden und Mitbewohner haben die Umstände des Umbaus geduldig ertragen, wie Bernd Meier mit ausdrücklichem Dank hervorhebt. Die neue Äskulap-Apotheke ist wirklich rundum auf Zukunft ausgelegt. Durch den Umbau wurde auch Platz geschaffen. Platz für eine größere Stückzahl von Milchpumpen für gebärende Mütter. Da ist jetzt die junge Kundschaft gefragt. **eg**

Ihr bewährter Partner in der Pflege

- Altenpflege
- Krankenpflege
- Behandlungspflege
- Familienpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung Demenzkranker

Vereinigung für HAUSPFLEGE UND FAMILIENHILFE e.V. Mannheim

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung. Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne.

68305 MA-Waldhof
Alte Frankfurter Straße 33a
Telefon 0621/2 20 88
Telefax 0621/2 30 12 • E-Mail: info@vhf-ma.de

AESKULAP APOTHEKE

Aeskulap Apotheke OHG Bernd Meier & Jutta Zacharias-Langhans

Freyaplatz 1 · 68305 Mannheim · Tel.: 0621/758115 · Fax: 0621/747896
www. aeskulap-mannheim.de · www.aeskulap-mannheim-app.de

Das Team der Aeskulap-Apotheke setzt sich jeden Tag für Ihr Wohlbefinden und Ihre Gesundheit ein.

Wir kennen unsere Kunden und deshalb liegen uns Ihre Bedürfnisse und Wünsche sehr am Herzen.

Wir haben unsere Apotheke für Sie umgebaut, damit wir Sie noch besser individuell und diskret beraten können. Es ist uns sehr wichtig,dass Sie sich bei uns wohlfühlen. Die Aeskulap-Apotheke steht dabei immer für höchste Qualität und herausragenden Service. Dafür wurden wir, als eine Linda Apotheke, auch mehrfach ausgezeichnet. Erleben auch Sie, wie gut sich ein Besuch in der Aeskulap-Apotheke anfühlt.

Unser Team freut sich auf Sie.

BISSANTZ
ADG Pharmacy Software
A company of PHOENIX group
CLAGE …wirtschaftlich warmes Wasser.
ALBRECHT Malerbetrieb GmbH www.al-ma.de
Rothermel Kompetenz in Bäder · Wärme · Kundendienst
CareFusion | Rowa
ELEKTRO FREY GMBH
G+M ZÜRN Die Unternehmensgruppe

1929 weiht der TV die erste eigene Turnhalle auf dem Gelände hinter der Pauluskirche ein.

Über das Nachkriegsbaracke wird Ende 1967 die neue Turnhalle errichtet.

TV 1877 Waldhof:

Vom Platz vor der Fabrik zum Sportpark

Bewegte Geschichte der Sportstätten und Turnhallen

Von Uschi Künstler

Im Sommer kann der Turnverein 1877 Waldhof auf 138 Jahre Vereinsgeschichte zurückblikken. Eine lange Zeit für Menschen und Vereine. Generationen kämpften für den Bau ihrer Turnhalle, dafür, eine Platzanlage zu errichten oder zu erweitern. Immer wieder verrichteten Mitglieder die meiste Arbeit in ihrer Freizeit unentgeltlich. Vier verschiedene Turnhallen und drei Ortswechsel kann sich der TV 1877 auf die Fahne schreiben. Hinzu kommt der Bau der äußeren Sportanlagen, der Gaststätte, des Clubhauses oder des separaten Hauses der Tennisabteilung.

Barrenturnen geht auch im Freien.

Wie selbstverständlich besuchen jüngere und ältere Waldhöfer, Gartenstädter, Schönauer den Sportpark im Boehringer Dreieck mit mehr als 25tausend Quadratmetern. Die im Mai 1991 eingeweihte, damals supermoderne Großsporthalle misst 45 mal 27 Meter, ist dreimal unterteilbar und hat vier Umkleideeinheiten mit Nebenräumen. Die Außenanlage verfügt über ein Fußballfeld, eine Leichtathletikanlage, ein Rasen-Kleinspielfeld, mehrere Tennisplätze, Bouleplätze und ein geräumiges Clubhaus mit Restaurant, Kegelbahnen, Wohnungen für Hausmeister sowie Platzwart. Wie ein Sechser im Lotto sei das neue Sportgelände, sagte der Sportvorsitzende Fred Hauser bei der Einweihung. Auch der damalige Oberbürgermeister Gerhard Widder sprach von einem „Meilenstein in der Vereinsgeschichte“. Schon allein die Tatsache, dass zwischen Planung und Fertigstellung der Halle nur zwei Jahre vergingen, machte es zu einem besonderen Ereignis.

Als im Sommer 1877 Werksangehörige der Spiegelfabrik Waldhof einen Turnverein gründen, ist der freie Platz vor der Fabrik ihr Turnplatz: mit Springbock, großem Klettergerüst, Holzbarren, festgemacht in der Erde, und Querbaum. Vor allem Hoch- und Weitsprung wird trainiert. Auf dem Waldhof gibt es nicht einmal einen Saal zum Feiern, weshalb man in den Badischen Hof in Käfertal ausweichen muss. Gut, dass die Direktion der Spiegelfabrik dem neu gegründeten Verein eine Halle in der Fabrik für das Winterturnen überlässt.

Die Turnerinnenabteilung, die sich 1926 gründet, darf abends in die Turnhalle der Luzenbergschule. Endlich kann der Verein 1928 den lang gehegten Wunsch nach einer eigenen Turnhalle in Angriff nehmen. Eine ausgediente Lagerhalle aus dem Industriehafen wird auf das Gelände hinter der Pauluskirche herangeschafft. Unentgeltlich verrichten Mitglieder in ihrer Freizeit die meisten Arbeiten. Ebenso gestalten sie eine neue Platzanlage. Mit der Einweihung am 30. Juni 1929 verabschiedet man sich vom unvergesslichen Turnplatz bei der Spiegelfabrik.

Beim Fliegerangriff am 18. November 1943 wird die Turnhalle getroffen und brennt bis auf die Grundmauern ab. Die Turnhalle der Waldhofschule steht dem 1949 neu gegründeten Turnverein an zwei Abenden der Woche offen. Überfüllt ist das Franziskushaus beim Schauturnen 1951.

Bopp & Reuther überlässt dem TV Waldhof eine Baracke hinter der Pauluskirche, Grundlage für eine provisorische Turnhalle mit Umkleideräumen. Mitte der fünfziger Jahre können Wasserleitung, Abwasseranlage, die Fundamente für Wasch- und Umkleideräume sowie die Gaststätte „Turnerheim“ gebaut werden. Die neu gestaltete Turnhalle wird eingeweiht.

Viele zusätzliche Abteilungen, wie Tischtennis, Spielmannszug „Blau-Weiß Waldhof“, Badminton oder Schwerathletik bereichern. Bald zeigt Raumnot die Grenzen auf. Eine neue Turnhalle mit Nebengebäuden soll Abhilfe schaffen. Bevor man im November 1967 über der Turnhallen-Baracke zu bauen beginnt, werden in einem ersten Bauabschnitt 1964 bis 1966 Umkleide- , Wasch- und Duschräume errichtet.

Mehr Platz für mehr Mitglieder

Nach eineinhalb Jahren Bauzeit, viel Eigenarbeit und über 500tausend Mark Kosten wird die 24 mal 12 Meter große Halle den Mitgliedern übergeben. Anfang der 70er Jahre folgt die äußere Sportanlage: Hartplatzdecke und Platzbeleuchtung fürs Fußballfeld, daneben die Leichtathletikanlage und die Tennisanlage.

Stolz blickt der Verein zur 100-Jahr-Feier in der Turnhalle auf das Erreichte: über eintausend Mitglieder und ein Sachwert von nahezu einer Million. 1984 rüttelt die drohende Verlegung auf: Daimler Benz will auf dem Sportgelände Parkplätze für Betriebsangehörige bauen. Der Turnverein kämpft darum, auf dem Waldhof bleiben zu können, unterstützt von Parteien, Politikern und 7000 Waldhöfern – und gewinnt. Hingegen ist der Platzmangel nicht gelöst: Man möchte das Sportgelände nach Osten vergrößern. 1985 wird der Bodenbelag in der Halle erneuert. Im Jahr darauf beschließen die Mitglieder, an anderer Stelle neu anzufangen, sollte es dem TV nicht möglich sein, sich hinter der Pauluskirche auf Daimler-Gelände zu vergrößern. Da bietet Boehringer der Stadt 1987 ein 7 Hektar großes Areal zum Kauf für 13 Millionen Mark an. Die Hälfte davon ist für den Turnverein vorgesehen, der Rest für Gewerbeflächen mit viel Grün. Die bisherige Turnhalle soll für den Sport erhalten bleiben, der alte Sportplatz als Festplatz dienen. Außerdem plant man dort einen Spielplatz und Parkplätze für Daimler.

Zum 125-jährigen Vereinsjubiläum 2002 zählt der TV 1877 mit mehr als 2500 Mitgliedern zu den großen Vereinen im Rhein-Neckar-Raum und den größten Sportvereinen Mannheims. Ein Teil des weiträumigen Geländes ist Eigentum des Vereins. Die Sporthalle verwaltet der TV für die Stadt.

Nicht nur der Jugendarbeit hat er sich verschrieben, auch im Seniorensport tut sich viel. Den ständig wachsenden Bedürfnissen kommt der Turnverein mit dem Bau weiterer Hallen-Anbauten entgegen, so der Fred-Hauser-Halle 2003 und dem aktuellen Projekt. **Dem wievielten nochmal seit 1877?**